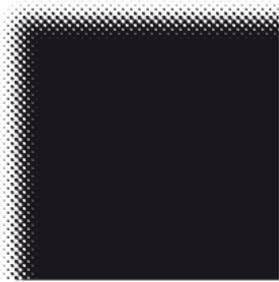


Lehrveranstaltungen im
Wintersemester 2012/13



Kunsthochschule
für Medien Köln
Academy of
Media Arts Cologne

Grundlagen der Spielfilmregie

Grundlagenseminar Spielfilmregie (Grundstudium)
Filzengraben 2, Studio
Für 2. und 3. Semester Grundstudium in fünf Modulen
Peter-Welter-Platz 2, Filzengraben 2, Studio B, Schneiderräume

Das Grundlagenseminar Spielfilmregie ist auf Grund der vielgestaltigen Materie in fünf Module aufgeteilt, die für alle Teilnehmer Pflicht sind. Teilnehmen können ausschließlich Studierende, die an den vorangegangenen Modulen regelmäßig teilgenommen haben. Achtung: Das vierte Modul findet vor Beginn des Wintersemesters im September statt. Im Wintersemester wird das Seminar mit dem fünften Modul fortgesetzt und beendet.

D. Regieübung 1: Dreharbeiten (vor Beginn des Wintersemesters!)
Drei Kompakttermine

Die TeilnehmerInnen werden auf drei Gruppen verteilt; jede/r inszeniert im Studio seine drei- bis fünfminütige Szene in Zusammenarbeit mit der Kamera-Klasse der FH Dortmund, Tonstudenten der FH Düsseldorf und SchauspielerInnen aus dem Raum Köln.

Die Studierenden lernen, die komplexen Aufgaben eines Regisseur/einer Regisseurin zu übernehmen, d.h. Schauspiel und Kamera zu inszenieren und gleichzeitig ein komplettes Filmteam anzuleiten. Innerhalb der Gruppen werden alle zentralen Filmgewerke abwechselnd ausgeübt.

Vorbereitung
Peter-Welter-Platz 2, Raum 020
Beginn täglich 10:00 h, ganztägig
Gruppe 1: 10. – 14. September (Lars Büchel)
Gruppe 2: 17. – 21. September (Verena Rudolph)
Gruppe 3: 24. – 28. September (Didi Danquart)

Dreharbeiten
Filzengraben 2, Studio B
Drehzeit: 17. September – 05. Oktober
Beginn: täglich 8.00 h, ganztägig
Gruppe 1: 17. – 21. September (Lars Büchel)
Gruppe 2: 24. – 28. September (Verena Rudolph)
Gruppe 3: 01. – 05. Oktober (Didi Danquart)

E. Regieübung 1: Postproduktion (im Wintersemester)
Filzengraben 2, Schneiderräume, Tonstudio
Oktober/November, genaue Termine nach Ansage

In der Postproduktion ist es die Aufgabe der Regie, Entscheidungen zu treffen, die dem Film sein endgültiges Gesicht verleihen. In diesem Seminar werden die technischen Voraussetzungen und die künstlerischen Gestaltungsmittel der Postproduktion vermittelt.

1. Technische Einführung
2. Montage/Dramaturgie
3. Bildbearbeitung/Grading
4. Tonbearbeitung/Mischung

Im Dezember werden alle Arbeiten im Rahmen einer gemeinsamen Premierenfeier öffentlich präsentiert.

„Auf die ersten Minuten kommt es an!“

Filmanfänge als Bestimmung der Genre-Zuordnung im Kino/TV

Theorieseminar Hauptstudium

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Kompaktseminar, Freitags, 30.11. und 14.12.2012, 10:00–16:00

Filzengraben 2, Aula

Fox-Logo. Aus der Unschärfe schält sich der Filmtitel, der praktisch sofort wieder verschwindet und den Blick frei gibt auf eine wilde Berglandschaft. Zu hippiemäßigem Gesang fliegt ein schwarzer, libellenartiger Hubschrauber darüber. Dazu Titel in Weiß. Der Hubschrauber trägt amerikanische Farben und auf einer Trage bei der Kufe einen blutigen Körper. Ein zweiter dieser Hubschrauber fliegt in der Nähe. Die Sänger singen darüber, dass Selbstmord schmerzlos ist und viele Veränderungen mit sich bringt. Die Hubschrauber landen in einem Tal, wo sie von Männern in Armeeklamotten empfangen werden, die sich unter dem Wind der Rotoren ducken. Wir hören aber weiterhin nur die sanfte Musik. Die Verwundeten werden fortgetragen, die Hubschrauber heben wieder ab. Jetzt sehen wir von oben wie die Hubschrauber über die Militärlazarette mit dem roten Kreuz unten fliegen. Sie landen erneut auf einer Landefläche, die gerade von Jeeps geräumt wurde. Wieder werden verwundete abgeladen. Die Titel sind zuende, der Song auch. Nun hören wir die Rotoren, sind erstmals nah bei vier Leuten. Ein Arzt mit Weißkittel. Einer mit Stenoblock ein kleiner mit Brille und ein großer mit dem Habitus des Chefs ...

So beginnt der erfolgreiche amerikanische Film M.A.S.H (1970) von Robert Altman, indem es um eine Komödie in einem Armee-Lazarett während des Vietnamkrieges geht. Der Film wurde in Cannes Erstausgezeichnet (Grand Prix) und später mit Golden Globe und Oscar prämiert.

Regieübung II

„Das Genre des Kammerspiels unter der besonderen Berücksichtigung der Schauspielführung“

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Donnerstag 14-täglich 14:00–18:00

Erster Termin 18.10.2012

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Mit zweiwöchigem Kompaktseminar (Dezember/Januar)

5. Semester Hauptstudium und ausgewählte

Studierende des weiterqualifizierenden Studiums

Die Regieübung II in einem „neuen Kleid“

Im ersten Teil dieser Doublette (Seminar/Übung) werden wir das „Genre: Kammerspiel/film“ an ausgewählten Beispielen auf seine spezifischen Form und Umsetzung zuerst analytisch untersuchen und besprechen. Dabei spielt einerseits der historische Hintergrund, aber auch die Ergebnisse der Filmgeschichte eine große Rolle.

Als Max Reinhardt in den 20er Jahren den Begriff des „Kammerspiels“ als Gattungsbegriff für die psychologisch genauen, in intimen Rahmen spielenden Dramen von Henrik Ibsen oder August Strindberg in die deutsche Kulturwelt einführte, bezog er sich vor allem auf Theaterinszenierungen. Der Film übernahm aber sehr schnell die Grundabsicht des Kammerspiels und konzentrierte sich ebenfalls in ihren Drehbüchern auf die Abläufe des Innenlebens der handelnden Figuren, ihrer Gefühle und Leidenschaften. Siegfried Kracauer sprach deshalb vom Triebfilm. Die realistisch abgebildeten Elemente der dinglichen Welt werden zu Sinnbildern psychologischer Situationen, etwa die Drehtür des Hotels in Murnaus „Der letzte Mann“ (1924) als Symbol für die Zerstörung der sicher geglaubten Lebenssituation des Portiers.

Bis heute ist der „Kammerspiel/film“ immer wieder, in unterschiedlichsten Ausformungen, gedreht worden. Wir werden unter anderem mit Filmen, wie der „Totmacher“ (Götz George und Jürgen Hentsch) von Romuald Karmakar;

„Das Urteil“ (Mattias Habich und Klaus Löwitsch)
von Oliver Hirschbiegel ; „Das Verhör“ (Lino Ventura,
Romy Schneider und Michel Serrault) von Claude Miller
und – natürlich – dem Klassiker „Die 12 Geschworenen“
(Henry Fonda, Lee J. Cobb u.a.) von Sidney Lumet arbeiten.

Im zweiten Teil werden wir mit kleinen psychologischen Texten/
Geschichten arbeiten und dann mit zwei professionellen
Schauspielern an einem Studio-Set umsetzen. Der Schwerpunkt
wird hier allerdings, den Prinzipien des Kammerspiels folgend,
auf die Arbeit mit den SchauspielerInnen gelegt werden. Wie
führe und inszeniere ich im psychologischen Bereich? Welche
Möglichkeiten und Stilformen stehen uns dafür zur Verfügung?
Wie halte ich die Spannung, wenn keine Musik dafür zur
Verfügung steht? Wie muss ich kadrieren um Emotion und
Suspense zu erzeugen? All diese Fragen, auch der filmischen
Umsetzung, werden uns in dieser Seminar/Übung begleiten.

Didi Danquart

Biberacher Filmfestspiele

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Exkursion 31.10.2012–04.11.2012

Begrenzte Teilnehmerzahl

Die Biberacher Filmfestspiele finden alljährlich am ersten Novemberwochenende in Biberach an der Riss statt. Bei der auch als „Familientreffen deutscher Filmemacher“ bezeichneten Veranstaltung präsentieren die Filmschaffenden ihre neuesten Werke ihren Kollegen und dem Publikum. Das Festival wurde 1979 von Adrian Kutter gegründet, der heute Intendant ist und zu den bekannten Persönlichkeiten des bundesdeutschen Kino- und Filmgeschäfts zählt. Von Faßbinder bis Andreas Dresen, waren wohl alle deutschen Filmschaffenden schon mindestens einmal in Biberach.

Am letzten Tag des Festivals findet jeweils eine Gala mit Preisverleihung statt. Der Hauptpreis „Goldener Biber“ ist seit 2003 mit 5.000 Euro dotiert. Verliehen werden ferner die mit jeweils 3.000 Euro dotierten Preise „Dokubiber“ und „Debütbiber“, der mit 2.000 Euro dotierte „Kurzfilmbiber“ sowie der mit 1.000 Euro dotierte „Publikumsbiber“.